

Jahresbericht 2020



2020 – ein Jahr mit vielen Herausforderungen!

2020 ist unser 20-jähriges Jubiläumsjahr, in welchem wir uns zum Ziel gesetzt haben,

10 Millionen Baumsetzlinge

zu pflanzen und zu Wäldern heranwachsen zu lassen. Dieses Ziel konnte erreicht werden, jedoch unter besonders belastenden Bedingungen.



Corona Pandemie erschwerte Arbeit

Auch Äthiopien war von der Corona Pandemie recht stark betroffen. Unsere Projektmitarbeitenden in Baumschulen und bei Pflanzungen respektierten vorbildlich die Hygiene- und Schutzmassnahmen. Allerdings erforderte dies von allen Beteiligten zusätzlichen Aufwand und erschwertes Arbeiten.



Heuschreckenplage

Leider hat die seit längerem in Ostafrika grassierende Heuschreckenplage im Berichtsjahr auch Aufforstungsgebiete von uns erfasst. Rapporten zufolge sind die Schäden an Aufforstungen gering, hingegen war das Problem, dass alle verfügbaren Menschen gefordert waren, gegen die Plage anzukämpfen, meist mit primitivsten Mitteln. Vor allem im Herbst wurde gekämpft, um Ernten vor der Vernichtung zu retten.



Kriegerische Auseinandersetzungen

Zu unserer grossen Sorge begann im November ein Krieg zwischen der Zentralregierung und der auf mehr Autonomie pochenden Regionalpartei im Tigray. In dieser Region haben wir rund 20 % unserer Aufforstungsprojekte. Seit November 2020 erhalten wir von dort keine Informationen. Zurzeit ist noch ungewiss, wie sich der Konflikt lösen lässt. Im Interesse aller betroffenen Menschen hoffen wir auf einen baldigen Frieden.

Inhaltsübersicht

Seite

Äthiopien 2020 – ein Jahr mit vielen Herausforderungen	2
Rückblick und Dank	3
2020 im Überblick Aufforstung und weitere Projekte	4 - 5
Aufforstungsprojekte, Waldbäume, Fruchtbäume, Kaffee, Wasserprojekte	6 - 10
Förderung Kleinbauern, Frauenförderung, Esel	11 - 12
Schulprojekte	13
Fundraising	14
Organe	15
Jahresrechnung und Kommentar	16 - 17
Statistiken	18
Ausblick und Dank	19
Überblick über die Projektgebiete	20



Rückblick mit Dank

Freude über Erfolg

Im Vordergrund steht die Freude, dass wir erstmals in unserer nun 20-jährigen Geschichte die Zahl von etwas über 10 Millionen Baumsetzlinge in einem Jahr produzieren und pflanzen konnten. Dies war aus zwei Gründen möglich: zum einen hatten wir grossartige Unterstützung durch unsere Spenderinnen und Spender, zweitens leisteten unsere Partner in Äthiopien wiederum gute und erfolgreiche Arbeit.



Aufforstungen statt Jubiläumsveranstaltungen

Covid-19 hat uns Jubiläums-Aktivitäten verunmöglicht. Schade, doch wenn man bedenkt, dass wir dafür 10 Millionen Bäume pflanzen konnten, kompensiert dies alles. Wir haben in einem Buch diese 20 Jahre Revue passieren lassen und die Erfolge dokumentiert. Noch können wir dieses Buch Interessierten gerne zustellen (E-Mail: info@greenethiopia.org).

20
JAHRE Aufforstung –
für Menschen und Umwelt

Arbeitsbedingungen erschwert

Die Pandemie hat die Arbeit von Bäuerinnen, Bauern und Jugendgruppen durch die Einhaltung der Hygiene-Vorschriften stark erschwert. Wir waren beim Erhalt von Fotos oft sehr erfreut, wie diszipliniert sich die Bevölkerung an die Vorschriften gehalten hat. Die Gründe sind wohl: man kennt Epidemien und wie man damit umgehen muss und man ist sich gewohnt, den Anordnungen der Regierung Folge zu leisten.



. . . Heuschrecken – eine weitere Plage

Nach der Regenzeit im September, während der sich die Heuschrecken gut vermehren konnten, überschwärmten diese auch Getreide- und Gemüsefelder in unseren Aufforstungsgebieten. Zwar haben sie den Wäldern, nach heutigem Wissensstand, keinen grossen Schaden angerichtet. Aber sie vernichteten leider Teile der Ernten. Und dies in einem Land, in welchem es ohnehin ums tägliche Überleben geht, eine dramatische Situation.



. . . und dann noch Krieg – wir sind traurig

Im November der Einmarsch der Regierungstruppen in die Region Tigray zum Kampf gegen die dortigen Mitglieder der Tigray-Partei, welche sich für mehr Autonomie einsetzt. Ein Bürgerkrieg, der zurzeit noch nicht beendet ist. Wir fühlen mit den Betroffenen, wir sind traurig und empört, dass es nicht gelingt Konflikte einvernehmlich zu lösen. Im Interesse vom Menschen. Zum Wohle der Menschen, die uns in vielen Jahren der Zusammenarbeit ans Herz gewachsen sind. In dieser Region liegen 20 % unserer Projekte, alle übrigen Projektgebiete sind von diesen Auseinandersetzungen nicht betroffen.

Herzlichen Dank

Auch viele unserer Spenderinnen und Spender sind besorgt über die Entwicklung in Äthiopien. Das ist verständlich. Wir freuen uns jedoch, dass wir auch dieses Jahr wieder in überaus wertvoller, liebenswerter Weise unterstützt wurden. Die Schüler der Wazga Schule haben die richtigen Worte gefunden:

«Lasst uns die Armut gemeinsam bekämpfen».



Ich danke Ihnen allen von ganzem Herzen, auch im Namen aller Stiftungsräte und der Begünstigten in Äthiopien.

2020 im Überblick

**Aufforstungen,
10'640'761 Bäume gepflanzt**

Tigray

Die nördliche Region Tigray liegt an der Grenze zu Eritrea. Dort haben wir 2020 in drei Woredas (Bezirken) sowie um Kirchenareale in der Stadt Axum total

**2.0 Millionen Waldbäume und
149'681 Frucht- und 638 Kaffeebäume**

produziert und gepflanzt. Die Produktion/Veredelung von Fruchtbäumen erfolgte in zwei spezialisierten Baumschulen.

Foto: 2 Experten in der Vorjahresaufforstung in Adwa



Oromia

In der Oromia Region haben wir in insgesamt sechs Woredas (Bezirken) unsere Aufforstungen fortgesetzt und im Jahr 2020 total

**3.6 Millionen Waldbäume sowie
314'331 Frucht- und 100'300 Kaffeebäume**

produziert und gepflanzt. Die Mehrheit der Aufforstungen erfolgten im Arsi-Hochland und ein Teil im Rift-Valley sowie im westlich von Addis Ababa gelegenen Weliso.

Foto: Pflanztag in Ziway Dugda



Amhara

Im Wassereinzugsgebiet des Tana-Sees (Quelle des Blauen Nils), dessen Wasser für Äthiopien, den Sudan und Ägypten so unschätzbar wichtig ist, forsten wir seit neun Jahren auf. 2020 haben wir die Aufforstungen auf eine weitere Gemeinde ausgedehnt und total

**2.4 Millionen Waldbäume und
20'640 Fruchtbäume**

produziert und gepflanzt. Ein Grossteil davon wurde von Jugendgruppen produziert und gepflanzt.

Foto: Pflanzentransport in Libokemkem



Sidamo

Die rund 260 Mitglieder der Dara Frauengenossenschaft im Sidamo Gebiet haben 2020

**1.6 Millionen Waldbäume sowie
244'449 Frucht- und 49'988 Kaffeebäume**

produziert und gepflanzt. Die Pflanzungen erfolgten auf erodierten Landflächen und hier speziell auch in Gärten von Frauenhaushalten (alleinerziehende Frauen). Frucht- und Kaffeebaumsetzlinge haben die Frauen verkauft und so etwas Einkommen generiert.

Foto: Frauen-Baumschule in Loka Abaya, Sidamo



**Aufforstungen stehen nur am Anfang des Kreislaufes
Bäume – Wälder – Wasser – Nahrung – Leben!**

Weitere Projekte

Wasser

Wälder speichern Wasser und geben es in Form von Quellen, Bächen und Teichen zur Nutzung weiter. Zur Wasserspeicherung haben wir einen

Staudamm im Seglem-Tal

mitfinanziert, von dem aus etwa 30 Hektaren Felder bewässert werden können. Weitere Dämme, teilweise Kanäle finanzierten wir in Adwa und Libokemkem.

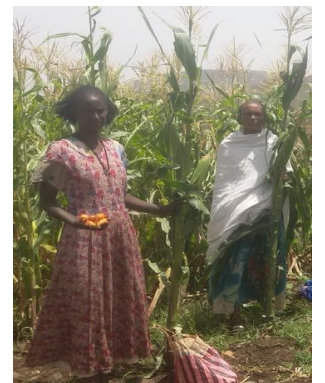


Frauenförderung

An Frauen, welche sich mit Freiwilligenarbeit an Aufforstungen beteiligen, lieferten wir 2020 total

23 Motor Wasserpumpen

für Gemüseanbau. Zehn Pumpen gingen an Frauengruppen in Adwa, zehn an Frauen in Laileymaichow und drei an Jugendgruppen in Adaa. Die Pumpen für den Tigray wurden im Dezember des Vorjahres bezahlt.



Esel für Frauenhaushalte

Wiederum konnten wir, dank vielen Esel-Spenden, dieses Jahr an alleinerziehende Frauen total

340 Esel

schenken. Ein überaus segensreiches, humanitäres Projekt. Bei der Auswahl der Begünstigten wird sorgfältig beachtet, dass die Bedürftigsten bevorzugt werden.



... für bessere Ernährung

Um die Ernährungssituation der Menschen zu verbessern haben wir wiederum Bienenkästen, Gemüsesamen, Gartengeräte bis hin zu Lehm für den Bau holzsparender Öfen an Frauen, landlose Jugendliche und Kleinbauern finanziert. Unterstützung erhalten Bäuerinnen, Bauern und landlose Jugendliche, welche uns bei den Aufforstungsarbeiten helfen.



Projekte „Aufforstungen“

Ziele von Aufforstungen

Hauptziel ist der Kampf gegen die Erosion durch Aufforstung von Hügeln und Berghängen mit vorwiegend einheimischen Baumarten. Ein weiteres Ziel ist die Verbesserung der Ernährungs- und Lebenssituation der ländlichen Bevölkerung. Als Kompensation für die Aufforstungsarbeit bieten wir den Bauern und Bäuerinnen Hilfe an bei der Produktion von Gemüse und beim Anbau von Fruchtbäumen.

Der Nutzen von Aufforstungen ist vielfältig und nachhaltig:

Schutz von Kulturland

gegen weitere Erosion und Schutz der am Fuss von Berghängen und Hügeln liegenden Felder vor Zerstörung durch Abschwemmungen während der Regenzeit.

Wasserspeicherung

Speicherung der während der Regenzeit fallenden Niederschläge in den aufgeforsteten und geschützten Waldflächen. Wälder ermöglichen schon nach wenigen Jahren die Nutzung von Wasser dank neuer Quellen oder gestiegenem Grundwasserspiegel für den Anbau von Gemüse und Getreide während der Trockenzeit. Dies wiederum dient der Verbesserung der Ernährungs- und Lebenssituation der Bauern in den Projektgebieten.

Weiterer Nutzen der Wälder

Schon wenige Jahre nach Aufforstung bieten blühende Bäume ausreichend Nektar für Bienenhaltung. Im Schatten der Bäume kann der begehrte Wildkaffee gepflanzt werden, die Bauern nutzen das wachsende Gras für Viehfutter und für Bedachung der Hütten (cut and carry). Nach 10 Jahren können erste Bäume für Brenn-, Bauholz und später für Möbelholz verwendet werden. Dieser Nutzen ist sehr wichtig für die Nachhaltigkeit, denn so erkennt die Bevölkerung die Wichtigkeit der Wälder und schützt sie. Bäume werden jedoch auch auf Agrarflächen als Agroforestry-Massnahmen eingesetzt, nämlich die Pflanzung von Hecken mit stickstoffbindenden Baumarten.

Bereicherung der Artenvielfalt

Es entwickelt sich eine wunderbare Vielfalt an Flora und Fauna.

CO₂ Sequestration (Bindung) und Verbesserung des Mikro-Klimas

Wälder spielen – das ist längst bekannt – eine ganz wesentliche Rolle zum Abbau des CO₂ in der Atmosphäre. Der Vollständigkeit halber sei erwähnt, welche wichtigen, positiven Einfluss Wälder für das Mikro-Klima haben.



Aufforstungen beginnen mit der Produktion von Setzlingen in Baumschulen. Diese Arbeit liegt grossenteils in Frauenhänden. Mehr und mehr arbeiten wir mit Frauengenossenschaften, welche auf eigene Rechnung solche Baumschulen betreiben. Foto: die Leiterin der Dara Frauengenossenschaft gibt Frauen Anweisungen zur korrekten Bewässerung und Pflege von Pflanzen in der Baumschule



Gras aus unseren Wäldern: wie hier in Debre Damo tragen Frauen (und Esel) Gras, das sie in unserer Debre-Damo-Aufforstung geschnitten haben, nach Hause. Dort wird es als Tierfutter oder zum Decken von Hausdächern verwendet. Das nennt man «Cut and Carry».

Übersicht der Aufforstungen 2020

Aufforstungsgebiet	Wald-Bäume	Frucht-Bäume	Kaffee Bäume	Total Bäume
Tigray - Region				
Adwa Woreda, viele Hügel in Aussengemeinden	909'910	144'181	638	1'054'929
Laileymaichow Woreda, 3 Täler	533'694			533'694
Gulamakeda Woreda, 5 Projektorte in Fasi	550'000	5'500		555'000
Axum, 4 Kirchenareale + Gundi Lba	45'772			45'772
Subtotal Tigray - Region	2'039'376	149'681	638	2'189'395
Oromia - Region				
Adaa Woreda, 5 Hügel, Gebiete	383'176	10'832		394'646
Dukem, der grosse Hügelzug Boreto bis Bilbilo	347'318	15'500		362'818
Weliso Woreda, 4 Hügel in 4 Dörfern	655'000	92'500	70'300	817'800
Gimbichu Woreda, 6 Gebiete	203'534			203'534
Liban-Zuqala Woreda, viele Kleingebiete	427'590	58'500		486'090
Arsi Dodota Woreda, 3 Hügel	380'773	32'754		413'527
Arsi Ziway Dugda Woreda, 3 Hügel	474'604	46'745		521'349
Arsi Hetosa Woreda, 4 Hügel	428'000	57'500	30'000	515'500
Ziway Woreda, 2 Hügel	300'100			300'100
Ambo Universität, Center for indig. Trees	31'095			31'095
Subtotal Oromia - Region	3'631'190	314'331	100'300	4'045'821
Amhara - Region				
Libokemkem Woreda, Derita Berg	429'638	20'640		450'278
Libokemkem Woreda, Debra Berg	977'461			977'461
Libokemkem Woreda, Birra-Gebiet	1'024'074			1'024'074
Subtotal Amhara - Region	2'431'173	20'640		2'451'813
Sidamo - Region				
Dara Woreda, 3 Hügel Loka Abaya Woreda, 2 Hügel Shebedino Woreda, 1 Hügel	1'658'995	244'449	49'988	1'953'432
Subtotal Sidamo - Region	1'658'995	244'449	49'988	1'953'432
Total alle vier Regionen	9'760'734	729'101	150'926	10'640'761

Bemerkungen:

- Es wurden insgesamt 2'220 Hektaren Waldfläche aufgeforstet.
- Dies entspricht einer Pflanzdichte von 4'397 Pflanzen pro Hektare, schwankend zwischen gegen 10'000 Setzlingen in sehr stark erodierten Gebieten bis zum Norm-Durchschnitt von 2'500 Pflanzen pro Hektare.
- Auch zu berücksichtigen ist, dass ein Teil der Setzlinge als «agro-forestry»-Massnahmen in Feldern oder um die Häuser von Bauern gepflanzt wurden.

Unsere bewährten Vorgehens-Schritte bei Aufforstungen

Am Anfang jeder Aufforstung steht die **Rekognoszierung und Besprechung mit Antragstellern**, welche Hügel, Berge oder Flächen aufgeforstet werden sollen. Wir wollen wissen, was das Ziel, die Motivation und der persönliche Beitrag der Antragsteller zur Realisierung eines Projektes ist. Wenn wir von der Notwendigkeit der Aufforstung überzeugt sind, erwarten wir von den künftigen Partnern Pläne und Kostenvoranschläge. Nach Bereinigung dieser Unterlagen können die Arbeiten beginnen.



Setzlingsproduktion in bestehender oder neuer Baumschule

Wo bereits Baumschulen bestehen, werden in diesen bestehenden Infrastrukturen (Saatbeete, Wasserzugang, Geräteschuppen) Setzlinge für die kommende Aufforstungszeit produziert. In neuen Gebieten müssen zuerst Baumschulen erstellt werden. Da gilt es Orte mit ganzjährigem Wasserzugang zu finden, denn die Setzlingsproduktion erfordert viel Wasser.



Erster Schritt ist die Humuszubereitung. Es wird Erde, Walderde, Kompost und Sand vermischt, um einen guten Humus zu gewinnen.



Dann werden Pflanztöpfe mit Humus gefüllt und Samen eingesteckt und die Keimlinge gegen die starke Sonneneinstrahlung geschützt.



Während 5-8 Monaten gilt es nun die heranwachsenden Setzlinge zwei bis drei Mal wöchentlich zu gässen, und Unkraut zu entfernen



Zur Pflanzzeit werden die kräftigen Setzlinge in den Baumschulen verladen und dann wegtransportiert.

Vorbereitung der Aufforstungen am Berg

Eine der Voraussetzungen für gutes Wachstum der Baumsetzlinge nach der Pflanzung ist die Vorbereitung der Aufforstungsgebiete. Da die Setzlinge nach der Pflanzung nicht bewässert werden können, müssen am Berg entsprechende Vorkehrungen als «Wasser-Reserven» gebaut werden. Es sind dies grosse Wassergräben, Teiche, und sehr grosse Pflanzlöcher. In diesen wird während der Regenzeit möglichst viel Wasser gespeichert, das dann in der Trockenzeit den Setzlingen dient. Zudem müssen Verbauungen erstellt werden, um Abrutschungen, Steinschlag, Runen und Schlammlawinen während der Regenzeit zu verhindern. Zu diesem Zweck werden Terrassen, Stützwälle aus Stein oder Erde gebaut. Im Fachjargon nennt man diese Arbeiten **„Soil and Water Conservation“**

Diese Vorbereitungsarbeiten beginnen – je nach Region und Einsetzen der Regenzeit – in der Regel im März und müssen bis zu Pflanzbeginn im Juni-Juli abgeschlossen sein.



Bau von Terrassen



Bau von Erd- und Steinwällen mit Wassergräben



Aushub von Wassergräben

Diese Vorbereitungsarbeiten werden von Bauernfamilien und Jugendgruppen der umliegenden Dörfer gemacht. Da sie später Nutzniesser der Wälder sind, müssen sie einen Anteil Freiwilligenarbeit leisten (je nach Gebiet 50-60 %).

Transport der Setzlinge in die Berge



Setzlinge werden in der Regel zuerst mit Lastwagen oder Pic-up's, später mit Eseln und ganz am Schluss noch auf den Schultern von Menschen in die Aufforstungsgebiete transportiert.

Die Norm ist 20 Setzlinge pro Korb hochtragen und diese dann auch pflanzen. Durch die Covid-Massnahmen war – so berichteten uns viele Partner – der Transport besonders anstrengend.

Beiliegendes Foto wurde uns vom verantwortlichen Förster in Libokemkem, Amhara Region, zugestellt.

Aufforsten - Pflanzen

Nach sechs bis acht Monaten Produktionszeit für die Setzlinge, ist zu Beginn der Regenzeit die Pflanzzeit. Zuerst werden die ersten starken Regenfälle abgewartet, damit sich die am Berg ausgehobenen Gräben und Pflanzlöcher mit Wasser füllen können. So können die Pflanzen beim Setzen und danach genügend Wasser bzw. Feuchtigkeit aufnehmen. Auch das Pflanzen ist eine Gemeinschaftsarbeit ganzer Dorfgemeinschaften. Regenzeit macht die Menschen glücklich, deshalb sind Pflanztage im Juli-August eigentlich immer auch Freudentage. Doch 2020 war alles etwas anders, es galt Maskenpflicht und Abstand halten, was die Arbeit erschwerte.



Pflanzen in Dodota, Arsi-Hochland. Eine Ministerin liess es sich nicht nehmen, selbst zu pflanzen (Frau mit weissen Handschuhen).



In Hoteso wurde das Gebiet schon vor zwei Jahren geschützt, deshalb hat sich eine sehr schöne Humusschicht gebildet. Dies sind optimale Bedingungen für die Jungpflanzen.



In Weliso wird auf total erodierter roter Erde gepflanzt. Solche Setzlinge benötigen Nach-Pflege (organisches Material auf die Pflanzdecke oder Steine um die Feuchtigkeit zu speichern).

Schutz der Wälder

Damit Wälder auch wirklich gedeihen können, müssen die Aufforstungsgebiete gegen das Eindringen von Nutztieren geschützt werden. Diese würden die Verbauungen am Berg zertreten und die Pflanzensetzlinge abfressen oder zertrampeln.

Nachhaltigkeit von Aufforstungen

Der wichtigste Garant für Nachhaltigkeit ist der vielfältige Nutzen von Aufforstungen und Wäldern. Wenn die Bauern einen Nutzen haben, übernehmen sie Verantwortung für die Wälder. Und weil sie direkt am Projekt beteiligt werden, tragen sie nicht nur Sorge, vielmehr wollen sie „ihr Werk“ fortführen und laufend weiter ausbauen, beispielsweise mit Bienenhaltung oder Gemüseanbau. Ein weiterer wichtiger Punkt ist, dass die Begünstigten an die Projekte einen eigenen Beitrag leisten müssen. Wir lassen uns vom Sprichwort «Was nichts kostet, ist nichts Wert» leiten und verlangen, dass sich Bäuerinnen und Bauern bei der Projektarbeit beteiligen. Da sie das nicht mit Geld tun können, leisten sie ihren Beitrag in Form von Freiwilligenarbeit. Für uns ist das sehr wichtig. Die Erfolge zeigen auch, dass dieser Ansatz richtig ist.

Kritische Aspekte von Aufforstungen

Gefahren für die Wälder sind das Eindringen von Vieh, das durch Wächter vermieden wird. Eine gewisse Gefahr sind auch Waldbrände, denn vor der Regenzeit herrscht grosse Dürre und da können Gewitter zu Beginn der Regenzeit mit Blitzeinschlägen Brände entfachen. Um solche Schäden möglichst zu vermeiden, werden einheimische Arten gepflanzt, welche nach oberflächlichen Buschbränden wieder ausschlagen und nicht zugrunde gehen. Auch wird bei grossflächigen Aufforstungen der Gefahr von Flächenbränden durch «Brandschutz-Pflanz-Abstände» vorgebeugt.

Akazien, wie auf dem Foto nebenan, können Buschbrände weitgehend unbeschadet überstehen.



Fruchtbäume

Nebst Waldbäumen fördern wir bewusst den Anbau von Fruchtbäumen. Wenn wir diesen in den Anfangsjahren noch fördern mussten, so ist heute die Nachfrage derart gross, dass wir immer wieder neue Fruchtbäume anlegen oder in den traditionellen «Waldbaum-Baumschulen» separate Beete für Fruchtbäume machen müssen. Das ist gut so, denn Früchte sind für die Gesundheit der Bevölkerung sehr wichtig. Zudem sind sie für viele Frauen auch eine zusätzliche Einkommensquelle. Die meisten in unseren Gebieten produzierten und gepflanzten Arten sind Papaya, Mango, Avocados, Orangen, Limonen und Guava.

Kaffee – Strauch oder Baum?



Eine Diskussion, die wir im Berichtsjahr beendet haben, ist die Frage nach der Einordnung der von uns produzierten und von Bäuerinnen und Bauern gepflanzten Kaffee-Setzlinge. Immer wieder waren wir mit der Frage konfrontiert, ob dies Sträucher, Büsche oder Bäume seien. Da Kaffee mittlerweile eine wichtige Ertragsquelle ist, wird er mehr oder weniger in allen unseren Gebieten gepflanzt. Wir weisen ihn deshalb in unserer Statistik separat aus, nicht mehr unter den Fruchtbäumen. Gepflanzt wird ausschliesslich die Sorte «Arabica-Kaffee», (lat. *Coffea arabica*), auch Bergkaffee genannt. Er ist einheimisch, er stammt aus dem Südwesten Äthiopiens. Er wird in unseren Projektgebieten nicht als Plantagen-Kaffee angepflanzt, sondern in Wäldern und/oder um die Häuser und Hütten der Menschen. Wikipedia beschreibt ihn als Strauch oder Baum. «Unsere» Bäume wachsen bis fünf Meter hoch. Das Foto links zeigt einen solchen vierjährigen Kaffeebaum im Garten einer Bauernfamilie in Weliso. Wir haben entschieden – übrigens im Einverständnis mit unseren Hauptsponsoren – künftig Kaffeebäume auch zu den gepflanzten Bäumen zu zählen.

Wasser - Projekte

Drei Dämme wurden in diesem Jahr gebaut bzw. fertiggestellt, einer in Laileymaichow, einer in Libokemkem und einer in Adwa. Zwei davon wurden schon im Vorjahr finanziert. Zudem haben wir im Adwa und Laileymaichow je 10 Motorwasserpumpen und in Dara und Libokemkem total 20 Handwasser-Pumpen finanziert.



Beginn Bau Egabir Staudamm
Adwa, Tigray
(Foto von Projektpartner)



Kanal, der eine Flussbiegung überquert.
Simret, Adwa, Tigray
(Foto von Projektpartner)



Wasserpumpe für 5 Frauenhaushalte in Dila,
ein Projekt der Dara Frauengenossenschaft,
Sidamo

Zunehmend gefragt ist das sogenannte «Roof-Water-Harvesting», d.h. das Sammeln von Dachwasser. Da dieses Wasser nicht beliebig lang in den Zisternen aufbewahrt werden kann, ist dieses System nur dort sinnvoll, wo es das Jahr über hie und da kleine Niederschläge gibt. Das ist im Sidamo-Gebiet der Fall, wo es zwei ordentliche Regenzeiten und zwischendurch kleine Regenfälle gibt.

Wenn das Wasser für die Bewässerung von Gemüsefeldern benötigt wird, kann es in grösseren Zisternen länger aufbewahrt werden.

Das Foto rechts zeigt die Abgabe solcher Zisternen an Frauen der Dara Frauengenosenschaft in Dila.



Projekt: „Förderung Kleinbauern – Frauenförderung – Esel“

Ziele

Förderung von Frauen, Verbesserung der Ernährungs- und Lebenssituation armer Bauernfamilien, Entlastung Frauen von schwerer Tragarbeit durch das Schenken von Eseln.

Ursprünglich war dieses Projekt ein Förderungsprojekt für arme Kleinbauern. Mehr und mehr fokussieren wir uns aber auf Jugend- und Frauengruppen. Es gibt in unseren Aufforstungsgebieten viele landlose Jugendliche, denen wir eine sinnvolle Beschäftigung ermöglichen wollen. Und ebenso gibt es viele allein verantwortliche Frauen (sogenannte „Women households“). Sie sind Kriegs- oder Aidswitwen, Frauen aus polygamen Ehen, ledige Mütter oder einfach oft Frauen, die von ihren Männern verlassen wurden, weil sich diese in Städte absetzen, in der Hoffnung, dort Arbeit zu finden. Diesen Frauen gewähren wir die nötige Starthilfe, um ihren Eigenanbau zu fördern und durch Verkauf ihrer Produkte zusätzlich etwas Einkommen zu generieren.

Im Jahre 2020 konzentrierte sich die Unterstützung auf die Lieferung von 20 Wasserpumpen und Gemüsesamen an 200 Frauenhaushalte im Tigray, in den beiden Aufforstungsgebieten Adwa und Laileymaichow. Zusätzlich haben wir 3 Wasserpumpen an Jugendgruppen in Adaa geliefert. Total 60 Bienenkästen lieferten wir an Bauerngruppen in verschiedenen Gebieten. In Weliso finanzierten wir auch dieses Jahr wieder eine Wasserversorgung mit Duschhäuschen für ein Dorf. Der Dara-Frauengenosenschaft kauften wir einen Brutapparat zur Küken-Produktion. So konnten sie an 50 alleinerziehende Frauen je 10 Küken abgeben. So werden diese Frauen und Familien künftig Eier (und irgendwann auch Fleisch) haben.



Bienenkasten bei einer Bäuerin in Dila, Mitglied der Dara Frauengenosenschaft



Abgabe einer Wasserpumpe an eine Frauengruppe aus dem Adikerni-Tal. Die Übergabe fand im Areal des Landwirtschaftsbüros statt. Insgesamt wurden 10 Wasserpumpen an 10 Frauengruppen abgegeben.



Im Juni erreichte uns obiges Foto. Es zeigt die Resultate einer Frauengruppe dank Bewässerung ihrer Gemüsefeldern mit einer Wasserpumpe. Zwischen dem Foto links und dem rechts liegen fünf Monate Trockenzeit.

Spezielle Ziele Eselprojekt – 340 Esel

Als Nebenprojekt mit primär humanitärem Charakter haben wir das Eselprojekt. Allein verantwortlichen Frauen wird ein Esel geschenkt. Damit werden Frauen und ihre Kinder, vorwiegend Mädchen, von schwerer Tragarbeit, über teilweise grosse Distanzen, entlastet. Die Begünstigten werden durch die Dorfgemeinschaft in Zusammenarbeit mit dem Landwirtschaftsbüro ausgewählt und erhalten Training und Instruktionen, wie die Esel gehalten und gepflegt werden müssen. Immer wieder hören wir bei Begegnungen mit solchen Frauen, dass Esel für sie ein Segen sind.



Frauen in Weliso transportieren mit ihren Eseln Baumsetzlinge ins Aufforstungsgebiet

Wir haben 2020 in folgenden Gebieten Esel geschenkt:

- Laileymaichow Women Affaires Association, Tigray, 80 Esel
- WYDA, Weliso Youth Development Association, Oromia, 80 Esel
- Arsi Region, Oromia, in 3 Woredas je 50, also total 150 Esel
- Akaki Woreda, Dukem, 30 Esel

Eindrücke von der Arbeit mit Eselinnen. Fotos, die uns zugestellt wurden.



Verlad von Setzlingen



Unterwegs auf den Markt



Transport von Setzlingen ins Aufforstungsgebiet

Unsere «Esel-Frauen» als Vorbilder

Im Januar 2020 begegnete Kurt Pfister bei einem Bauern in Weliso einem Veterinär. Nach gegenseitiger Vorstellung kamen sie ins Gespräch und er erkannte ihn als Vertreter jener Organisation, welche in Weliso Esel spendet. Er erfreute sich ob der Begegnung und machte folgende Aussage: *«Seit diesem Eselprojekt hat sich die Tiergesundheit in unserem Bezirk merklich verbessert. Bauern sehen, wie die «grünen Esel-Frauen» (so werden diese scheinbar genannt) bei Krankheiten oder kleinen Verletzungen den Tierarzt aufsuchen und wie diese geheilt werden. Das führte dazu, dass auch andere Esel-Besitzerinnen und Bauern bei Problemen mit Tieren den Tierarzt aufsuchen und dadurch der Tierbestand generell gesünder ist».* Diese Aussage macht Freude und bestätigt auch, dass die begünstigten Frauen, die ihnen beim Training gemachten Empfehlungen und Auflagen befolgen. So muss es sein.

Nachhaltiger Nutzen

Die Frauenförderungsprojekte, inklusive das Eselprojekt, sind aus verschiedenen Gründen sehr nachhaltig. Weil begünstigte Frauen mit dieser Förderung in der Lage sind, ihre Familien besser zu ernähren und gleichzeitig etwas Geld zu verdienen, sind sie in höchstem Mass an der Fortsetzung interessiert. Und: Was gibt es Nachhaltigeres, als wenn Frauen ihren Kindern eine Schulbildung ermöglichen können! Sei es, indem sie Schulgeld, Uniformen und Schulmaterial bezahlen, oder weil Kinder zur Schule gehen können, statt auf langen Märschen auf ihren Rücken Wasser und andere Lasten zu tragen.

Festzuhalten gilt es auch, dass unsere Leistungen an dieses Frauen-Förderungsprojekt nicht Gratis-Gaben sind. Die begünstigten Frauen leisten ausnahmslos Freiwilligenarbeit bei den Aufforstungen.

Kritische Beurteilung

Wir und die Begünstigten sind mit dem Projekt sehr zufrieden.

Projekt: „Schulen“

Ziel:

Lehrerinnen und Lehrer an Schulen vermitteln ihren Schülern Wissen und Erfahrung über den grossen Wert einer intakten Natur. Die Schüler werden in Theorie unterrichtet und für den praktischen Unterricht ermöglichen wir ihnen den Anbau von Obstgärten, in welchen die Schüler nicht nur Verantwortung übernehmen müssen (Pflege), sondern auch die Früchte ernten dürfen.

Massnahmen und Resultate

Wir haben unsere Aktivitäten auf drei weitere Schulen in Weliso ausgedehnt und erreichen dort rund 2'500 Schülerinnen und Schüler, denen neu Naturkundeunterricht erteilt wird und die einen Muster-Obstgarten anlegen können. In Dara und Adwa wurden die Schulprojekte fortgesetzt. Naturkundeunterricht in Theorie und Praxis!



Lunchtime der Schüler im Schulhaus der Dara Frauengenossenschaft



Foto links:
Naturkundeunterricht im Freien
Mechiso Schule, Dara, Sidamo

Foto rechts:
Ende des Schuljahres kann jedes Kind «seinen» Fruchtbaumsetzling nach Hause nehmen, um ihn dort zu pflanzen.
Mechiso Schule, Dara, Sidamo



Foto links:
Lehrerin giesst an einem schulfreien Tag das Saatbeet der Woranen Schule. Die Schüler produzieren hier Setzlinge.
Woranen Schule, Weliso, Oromia

Foto rechts:
Naturkundeunterricht in Praxis. Schüler lernen, wie man einen Setzling pflegen muss, damit er überlebt.
Simret Schule, Adwa, Tigray



Nachhaltigkeit

Was kann nachhaltiger sein, als der Jugend Ausbildung zu ermöglichen und die heranwachsende Generation von der Nützlichkeit und Wichtigkeit von Waldbäumen, Fruchtbäumen, Wassergewinnung, Ernährung und Natur zu überzeugen und sie am Gedeihen teilhaben zu lassen!

Fundraising

Trotz finanzieller Einbussen infolge der Corona-Pandemie und trotz der Verunsicherung durch kriegerische Handlungen in Äthiopien sind uns unsere Spenderinnen und Spender treu geblieben. Das ist grossartig!

Partnerschaften und Spendeneingang sind erfreulich

Im Berichtsjahr waren wieder die Partnerschaften mit drei namhaften Partnern (Fondation Yves Rocher, Ecosia GmbH, privates Ehepaar) das Rückgrat der Finanzierung unserer Projekte. Darüber hinaus suchten weitere Menschen und Organisationen die Zusammenarbeit mit uns. Dies mit dem Ziel, durch Aufforstungen einen Beitrag an Umwelt und Klima zu leisten. Auch durften wir ein grosses Legat erhalten.



Partnerschaft mit der Fondation Yves Rocher, Paris

Einen bedeutenden Beitrag zum Erfolg basiert auf der Partnerschaft mit der französischen „Fondation Yves Rocher“, welche in den Jahren 2009 bis 2020 die Pflanzung von über 46 Mio. Bäumen mitfinanziert hat. Auch 2020 beteiligte sich die Stiftung an der Finanzierung von rund 4 Mio. Baumsetzlingen. Diese Unterstützung ist für unsere Projektfinanzierung überaus wichtig. Tatsächlich macht die Stiftung Yves Rocher ihren Slogan wahr: Bäume pflanzen zugunsten unseres Planeten!



Plantons pour la planète

Partnerschaft und Unterstützung durch www.ecosia.org

Die Zusammenarbeit und Unterstützung durch die Suchmaschine Ecosia wurde erneut ausgebaut. Dies, nachdem die Verantwortlichen über die Resultate unserer Aufforstungen erfreut waren. Wir sind Ecosia für ihre wertvolle Unterstützung sehr dankbar und empfehlen gerne, zugunsten von Natur und Umwelt diese Suchmaschine zu nutzen. Hier der Link für Ihr künftiges Suchen im WEB: www.ecosia.org







. . . der «Mann des Waldes» – und seine Gattin

Ein Schweizer Ehepaar, welches uns schon seit Jahren mit sechsstelligen Beträgen unterstützt, blieb uns auch 2020 treu. Im November wollten wir mit dem Ehepaar nach Äthiopien reisen, um die Erfolge der Aufforstungen vor Ort zu zeigen. Infolge der Pandemie und der kriegerischen Ereignisse war dies leider nicht möglich. So musste die Reise leider auf später verschoben werden.



. . . immer wieder neue Ideen – Organisationen - Menschen

Es ist ebenso erstaunlich wie erfreulich, wie immer wieder neue Organisationen und Menschen auf uns zukommen, die eine Zusammenarbeit suchen. Stellvertretend für Viele, hier einige derjenigen Organisationen, die uns im Berichtsjahr in ganz besonderem Masse unterstützten (weitere finden Sie auf unserer Homepage).

			
<p>Die Organisation «1% for-the-planet» setzt sich als Plattform dafür ein, dass sich Firmen einen Teil ihres Umsatzes oder Ertrages für Umweltprojekte spenden. Wir sind im Focus dieser Organisation und können nur vielen Firmen empfehlen, sich dieser Aktion anzuschliessen.</p>	<p>Dieser Versandhändler ist eine der Firmen, die sich 1%-for-the-planet angeschlossen hat und uns monatlich namhafte, wertvolle Beträge spendet. Panopli ist eine Tochter des französischen Unternehmens Balibart.</p>	<p>Diese Berufsfotografen verzichten auf Teile ihrer Honorare, um Aufforstungen zu finanzieren. Das ist schlicht grossartig. Besonders freut es uns, wie diese Fotokünstler in ihren Freundeskreisen für uns immer mehr Spender finden.</p>	<p>Treeday – eine Plattform für nachhaltigen Konsum – bietet u.a. Firmen Unterstützung bei der Gewinnung eines grüneren Profils an. Einen Teil der Erträge aus ihren Aufträgen spendet treeday für Aufforstungen mit uns.</p>

Herzlichen Dank

Organe

Die Leitung der Stiftung / Stiftungsrat

Nebst den statutarischen Geschäften fällt der Stiftungsrat strategische, organisatorische und personelle Entscheidungen. Er befindet vor allem, für welche Projekte welche Mittel eingesetzt werden. 2020 begann eine neue Amtszeit, mit unten aufgeführten Stiftungsräten. An vier Sitzungen, wovon zwei als Video-Konferenz, wurden die Geschäfte behandelt. Der Projektausschuss beriet die Projektanträge an zwei Sitzungen und stellte Anträge an den Stiftungsrat. Die von einem Ausschuss diskutierten Aktivitäten für das Jubiläumsjahr wurden infolge Covid-19 hinfällig, hingegen wurde der Vorschlag aufgenommen, zu prüfen, inwieweit wir mit mehr Präsenz in den Social Medias neue, auch jüngere Spender gewinnen könnten. Entsprechende Arbeiten wurden in Angriff genommen. Gegen Ende des Jahres befasste sich der Stiftungsrat mit den kriegerischen Ereignissen in Teilen Äthiopiens und beschloss, für die vom Krieg betroffenen Gebiete unsere Verträge und Zahlungen einstweilen auszusetzen.

Stiftungsrat, Zusammensetzung Amtsdauer 2020-2023



Kurt Pfister
Präsident
Winterthur



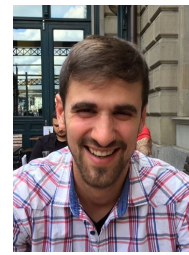
Hansruedi Zehnder
Vizepräsident
Winterthur



Pfr. Beat Beutler
Thun



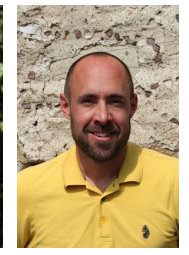
Susanne Bühler
Kleinandelfingen



Dr. Maxence Carrel
Zürich
neu ab 01.01.2020



Irene Pfister
Winterthur



James Rymer Hug
Wädenswil
neu ab 01.01.2020



Dr. Hans-Rudolf
Stucki



Adrian Pfister

Experten

Wir danken den beiden Experten, dass sie bereit sind, sich für unsere Stiftung einzusetzen und uns mit ihrem Fachwissen beiseite stehen.

Dr. Hans-Rudolf Stucki: Experte für Strategie und internationale Verträge.

Adrian Pfister: Experte für Informatik, Internet und soziale Medien.

Geschäftsführung

Die operative Führung obliegt Dr. Simon Pfister, Aadorf. Nebst den administrativ-buchhalterischen Aufgaben gehört dazu insbesondere die Projektverantwortung, verbunden mit Reisen nach Äthiopien sowie das Fundraising. Jahresbericht und Jahresrechnung werden in Deutsch und Englisch erstellt, PR- und Präsentationsmittel nebst Deutsch teilweise in englischer und französischer Sprache.



Simon Pfister
auf Projektbesuch in Äthiopien

Stiftungsververtretung in Äthiopien – Leitung der Geschäftsstelle

Für die Leitung der Geschäftsstelle in Addis Ababa ist Frau Alem Tsegaye zuständig. Ihr obliegt der Kontakt zu den Behörden und zu denjenigen Gebieten, in welchen wir mit Frauen- oder Jugendgruppen arbeiten. Die äthiopische Buchhaltung verantwortet Frau Mekdes. Mehr und mehr Projektaufgaben können wir auf das Büro in Addis Ababa abwälzen.



Frau Alem auf Projektbesuch

Ehrenamtliche Tätigkeit der Organe in der Schweiz

Stiftungsräte und Geschäftsführer arbeiten ehrenamtlich, ohne Entschädigungen.

Revision:

PwC, Winterthur

Stiftungsaufsicht:

Eidg. Departement des Innern (EDI), Stiftungsaufsicht, Bern

Aufsicht in Äthiopien:

Charity and Society Agency, Addis Ababa

Ministry of Forestry, Environment and Climate Change MoFECC

Jahresrechnung in Kurzform. Die detaillierte, testierte Jahresrechnung kann nach der Revision, ab ca. Mai 2021 bei der Geschäftsstelle bezogen werden (info@greenethiopia.org oder 052 233 15 31).

Bilanz per 31.12.		2020	2019
		CHF	CHF
AKTIVEN			
Kassa, Bank- und Postkonto		819'682.14	614'048.60
Transitorische Aktiven		0.00	0.00
Verrechnungssteuer-Guthaben		0.00	0.00
Umlaufvermögen			
Total Aktiven		819'682.14	614'048.60
PASSIVEN			
Fremdkapital			
Rechnungsabgrenzungen, Projektverpflichtungen, kurzfr. Verbindlichk		361'199.66	278'526.14
Fonds eingeschränkte Zweckbindung		0.00	0.00
Total Fremdkapital		361'199.66	278'526.14
Organisationskapital			
Stammkapital		150'000.00	150'000.00
Erarbeitetes freies Kapital		185'522.46	165'933.47
Jahresergebnis		122'960.02	19'588.99
Total Organisationskapital		458'482.48	335'522.46
Total Passiven		819'682.14	614'048.60
Betriebsrechnung für Januar bis Dezember			
		2020	2019
		CHF	CHF
BETRIEBSERTRAG			
Spenden, Beiträge	1)	2'126'462.13	1'706'024.46
Total Betriebsertrag		2'126'462.13	1'706'024.46
BETRIEBSAUFWAND			
Projekt „Baumschulen und Aufforstungen Tigray“	2)	348'775.73	355'440.38
Projekt „Baumschulen und Aufforstungen Oromia“	3)	773'982.72	425'787.75
Projekt „Baumschulen und Aufforstungen Amhara“	4)	518'426.32	338'735.94
Projekt „Baumschulen und Aufforstungen Sidamo“	5)	155'963.34	183'539.46
Projekt „Wassergewinnung, Pumpen, Dämme, etc.“	6)	31'875.88	124'025.84
Projekt „Schulen“	7)	38'275.69	38'143.71
Projekt „Förderung Frauen, Kleinbauern, Esel für Frauen“	8)	70'204.37	137'117.38
Sonstige, neue Projekte, nicht direkt zuordenbare Projektkosten	9)	287.65	16'675.49
Aufwand Fundraising	10)	14'895.32	18'785.20
Verwaltungskosten Äthiopien	11)	8'015.76	7'486.72
Verwaltungskosten Schweiz	12)	16'795.00	21'843.07
Revision und Aufsicht		7'654.63	2'957.80
Total Betriebsaufwand		1'985'152.41	1'670'538.74
Betriebsergebnis		141'309.72	35'485.72
Finanzergebnis		-18'349.70	-15'896.73
Veränderung zweckgebundener Fonds		0.00	0.00
Jahresergebnis	13)	122'960.02	19'588'99

Kommentare zur Jahresrechnung siehe folgende Seite.

Kommentar zur Jahresrechnung

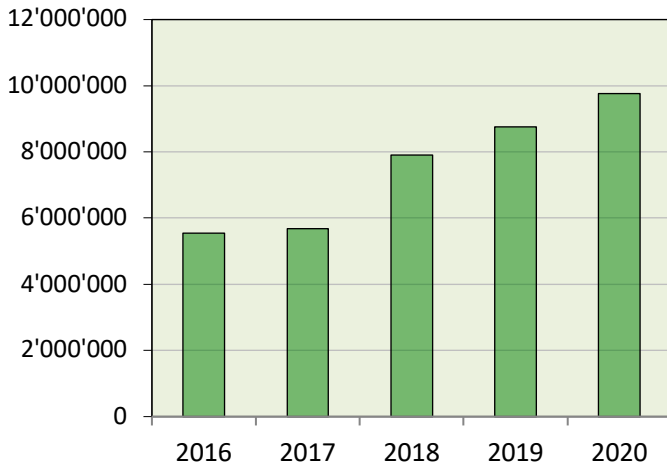
Der markant gestiegene Betriebsertrag erklärt sich durch ein Legat in der Höhe von CHF 400'000.00, welches im Berichtsjahr nicht vollumfänglich in Projekte investiert werden konnte.

- 1) Ertrag aus Beiträgen und Spenden: die drei Hauptsponsoren, Fondation Yves Rocher, Ecosia GmbH sowie ein privates Ehepaar mit einem 6-stelligen Jahresbeitrag, ergänzt mit einem Legat von CHF 400'000 trugen zu 75 % des Ertrages bei. Hinzu kamen Spenden verschiedener Stiftungen und Organisationen sowie namhafte Firmenspenden. Gegen 1'000 private Spender mit einem Spektrum von CH 20 bis CHF 12'000 im Jahr trugen rund CHF 300'000 zum Ertrag bei. Zusätzliche Firmen haben ihren CO₂-Fussabdruck bei uns kompensiert. Erstmals hat uns eine Firma aus dem Programm der Organisation «1 % for-the-Planet» über CHF 10'000 gespendet. Dankbar sind wir auch für die teils namhaften Beiträge vieler Kirchgemeinden.
- 2) „Aufforstungen und Baumschulen Tigray“: Der Aufwand liegt im langjährigen Durchschnitt. Infolge kriegereischer Ereignisse im Spätherbst sind jedoch rund CHF 170'000 nicht bezahlt worden, sondern abwartend wie sich die Situation im kommenden Jahr entwickelt als Projektverpflichtung zurückgestellt worden.
- 3) „Aufforstungen und Baumschulen Oromia“: Die Erhöhung um fast CHF 300'000 ist auf zusätzliche Projekte im Arsi-Hochland und in Weliso dank Mehrzahlungen durch die Hauptsponsoren zurückzuführen.
- 4) „Baumschulen und Aufforstungen Amhara“: Auch im Amharagebiet ist die erhebliche Zunahme der Projektfinanzierung auf Erhöhung der Aufforstungen, finanziert durch unsere Hauptsponsoren, zurückzuführen.
- 5) „Baumschulen und Aufforstungen Sidamo“: Der leichte Rückgang entstand deshalb, weil die Projektabgrenzungen per Saldo tiefer waren als im Vorjahr.
- 6) „Wassergewinnung“: Es wurde nur ein Damm, nämlich in Laileymaichow neu finanziert, während zwei andere, im Vorjahr finanzierte Dammprojekte in Adwa und Libokemkem fertiggestellt wurden. In Laileymaichow haben wir ein Brunnensystem zur Nutzung für Menschen und Tiere finanziert, in Adaa drei Motorwasserpumpen geliefert und in Weliso einen weiteren Tiefbrunnen finanziert.
- 7) „Projekt Schulen“: In Weliso wurden neu drei Schulen unterstützt, in Dara ein Anteil der Betriebskosten der Schule der Dara-Frauengenosenschaft finanziert und in Libokemkem verschiedenes Schul- und Ausbildungsmaterial bezahlt, welches für die Schul-Aufforstungsprojekte erforderlich war.
- 8) „Förderung Kleinbauern, Frauen, Esel für Frauen“: Die Aufwendungen im Berichtsjahr sind im langjährigen Durchschnitt. Sie umfassen vor allem Bezahlung von Gemüsesamen und Werkzeuge für Jugend- und Frauengenoschaften, Lehm für die Produktion holzsparender Öfen und Installation von Hand-Pumpen für die Wasserversorgung bei Bäuerinnen. Auch haben wir wieder 340 Esel finanziert.
- 9) „Sonstige Projekte“: Keine nennenswerten Aufwendungen.
- 10) „Fundraising Aufwendungen“: Covid-19 bedingt fanden keinerlei Veranstaltungen, Vorträge und Anlässe statt, sodass hierfür keine Aufwendungen zu verzeichnen waren.
- 11) „Verwaltungskosten Äthiopien“: Die Erhöhung liegt im Bereich der Jahresteuern in Äthiopien.
- 12) „Verwaltungskosten Schweiz“: Da keinerlei Anschaffungen für Bürogeräte oder Internet-Infrastruktur nötig waren und weil Corona-bedingt zwei der vier Stiftungsratsitzungen über Video-Konferenz und somit kostenlos stattfanden, sind auch die Verwaltungskosten zurückgegangen. Die erhöhten Kosten für Revision/Aufsicht erklären sich durch den zusätzlichen Aufwand für die Re-Zertifizierung durch ZEWÖ. Auch dieses Jahr wieder liegen die gesamten Verwaltungskosten unter 3 %.
- 13) An unserem Grundsatz, Spenden und Beiträge in die Projekte zu investieren und nicht anzusparen, halten wir fest. Das ausserordentliche Legat von CHF 400'000 konnte aber im Berichtsjahr nicht im vollen Umfang für Projekte eingesetzt werden.

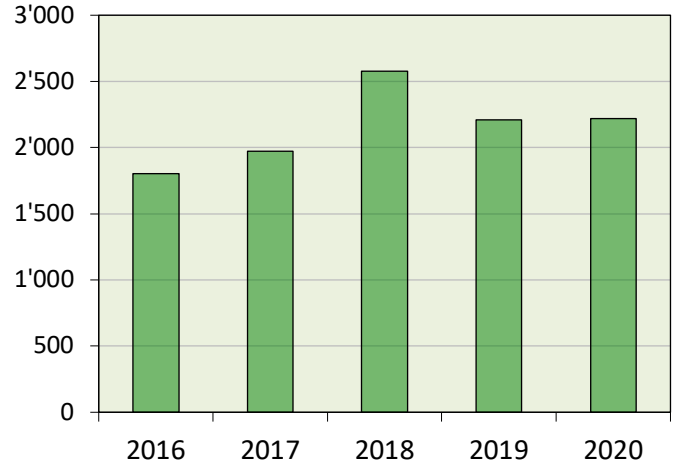
Statistische Angaben

Aufforstungen

Produzierte Setzlinge (Waldbäume, nach Jahren) ¹⁾

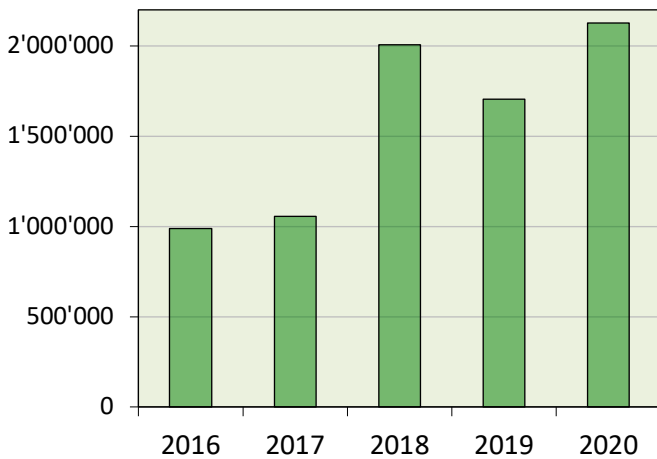


Aufgeforstete Hektaren (nach Jahren) ²⁾

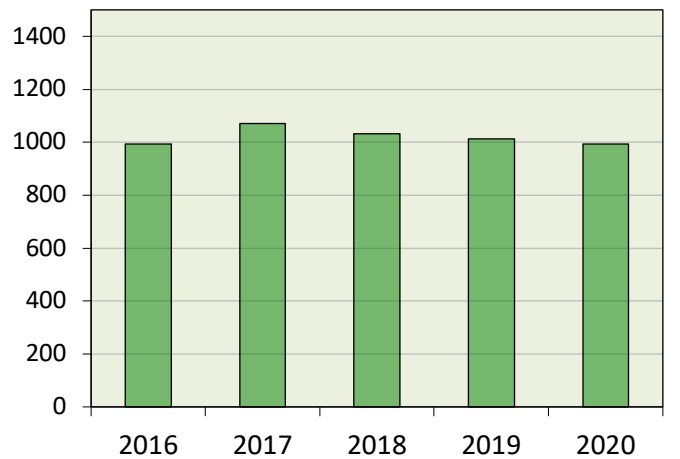


Entwicklung der Beiträge und Spenden

Total Spendeneingang (nach Jahren, in CHF)

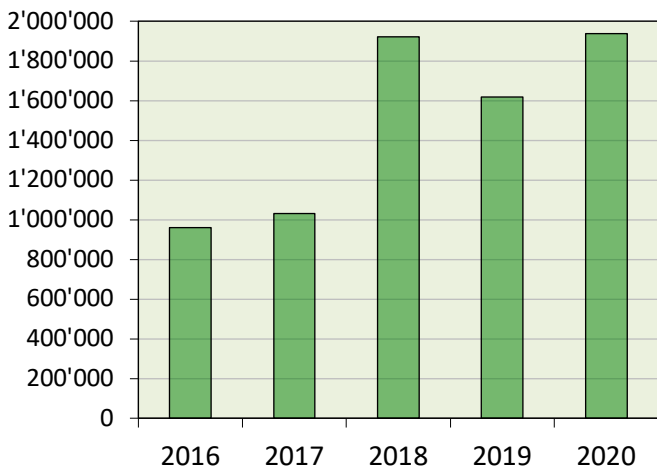


Anzahl Spenden (nach Jahren)

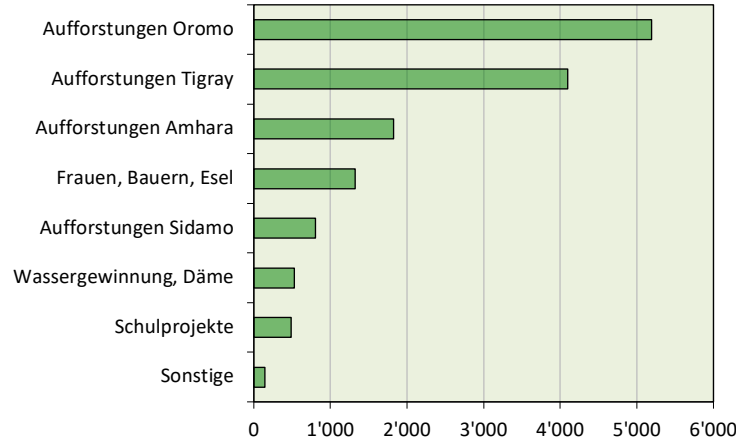


Kumulierte Projektaufwendungen

Total alle Projekte (nach Jahren, in CHF)



Total seit 2000 (nach Projekten, in TCHF)



¹⁾ Zusätzlich zu den Waldbäumen wurden Fruchtbaum- und Kaffeesetzlinge produziert, welche in dieser Statistik nicht enthalten sind. Siehe dazu die Details auf Seite 7.

²⁾ Bei dieser Statistik werden nur die Flächen-Aufforstungen gezählt. Setzlinge, die bei Bauern oder in Feldern für Agroforestry gepflanzt werden, ergeben keine Hektaren-Flächen, deshalb korreliert die Fläche nicht mit der produzierten Anzahl Setzlinge.

Ausblick 2021

Dank Verträgen mit unseren Fundraising-Partnern und verschiedenen in jüngster Zeit hinzugewonnen Sponsoren können wir die Aufforstungen im Jahre 2021 auf hohem Niveau fortsetzen. Geplant sind die Produktion und Pflanzung von rund

10.5 Millionen Baumsetzlingen.

Allerdings wird zurzeit (Januar 2021) die Projektarbeit in Äthiopien etwas getrübt durch die im November 2020 begonnen und teilweise noch anhaltenden kriegerischen Auseinandersetzungen in der Region Tigray, mit einem Anteil von rund 20 % unserer Aufforstungen ein wichtiges Gebiet. Sofern dort nicht Friede und Sicherheit einkehrt, werden wir gezwungen sein, auf andere Regionen auszuweichen.

Dank und Schlusswort

Auch dieses Jahr haben wir Anlass zu grosser Dankbarkeit. Ganz speziell danken wir:

- Den inzwischen gegen tausend Privatpersonen, welche uns über Jahre die Treue halten oder als neue Spender gewonnen werden konnten.
- Den Firmen, Stiftungen, Organisationen und Gruppierungen, Kirchengemeinden, Schulen, Vereinen, Clubs, etc., welche uns mit teilweise namhaften Beträgen unterstützen.
- Der Fondation Yves Rocher, Frankreich, für die langjährige, umfangreiche Aufforstungs-Partnerschaft.
- Der Ecosia GmbH für die zunehmende Unterstützung.

Wir haben im Jahr 2020 mit unserer Tätigkeit einen nachhaltigen, grossen Beitrag zur Umweltentwicklung geleistet. Gleichzeitig haben wir Tausenden von Menschen in Äthiopien einen Beitrag zur Selbstentwicklung und zur Verbesserung ihrer Lebenssituation bieten können. Die uns anvertrauten Mittel haben wir sparsam und wirksam eingesetzt. Wir freuen uns, dass die Arbeit zunehmend Früchte trägt; Früchte in Form von Bäumen, Wäldern, Wasser, Ernten, Gemüse und grosser Dankbarkeit der begünstigten Menschen.

Ja, die Projekte unserer Stiftung bieten den begünstigten Menschen

neue Perspektiven für eine lebenswerte Zukunft in ihrer Heimat

und verhindern Landflucht und Migration. Insofern leistet unsere Stiftung einen wertvollen Beitrag, wenn auch nur auf kleinem Raum, aber mit grosser Wirkung. Da unsere Mittel, auch personell, begrenzt sind, können wir viele Anfragen unsere Projekte auf weitere Länder auszudehnen, nicht entsprechen. Wir beraten jedoch solche Organisationen über unseren Ansatz und freuen uns, wenn auch in anderen Ländern dieser Erde solche Projekte entstehen.

Stiftung Green Ethiopia

Spendenkonten:

- Migrosbank, 8010 Zürich, IBAN CH22 0840 1016 8031 8430 6
- Postkonto 90-737866-1, IBAN CH61 0900 0000 9073 7866 1



Übersicht über die Projektgebiete, Stand 2020

